

### Chancen der BRD zwischen den Blöcken?

Bei einer gefährlich zunehmenden Militarisierung der Außenpolitik durch massive Erhöhung der Militärausgaben und der Waffenexporte bei gleichzeitiger Kürzung der zivilen Auslandshilfe sind militärische Interventionen der beiden Bündnisführer zu einem Bestandteil der Außenpolitik geworden.

Gespräche über Abrüstung und Rüstungskontrolle auf der Ebene annähernden militärischen Gleichgewichts erscheinen allein dadurch aussichtslos, daß die neue amerikanische Administration auf Verhandlungen nur noch von der Position der Stärke und des militärischen Übergewichts eingeht. Dabei verkommt das Bekenntnis zum Gleichgewicht vor diesem Hintergrund zum Alibi.

Für die BRD hat sich, die Situation ergeben, zwar souveräner Staat zu sein, jedoch unter dem Druck des Bündnisführers USA die stärkste konventionelle und nukleare Militärdichte überhaupt zu haben.

Dazu kommt, daß in der BRD ca. 4.000 nukleare Gefechts Waffen stationiert sind, die wiederum nur hier eingesetzt werden können, im Wege der sog. Heimatverteidigung, eine Kriegsführung auf dem eigenen Territorium.

In diesem Zusammenhang muß der Nato "Nachrüstungsbeschuß" gesehen werden, wonach die überwiegende Mehrzahl der qualitativ neuen Pershing II und der cruise missiles ebenfalls auf dem Territorium der BRD stationiert werden.

Diese Stationierung aber ergibt ein ganz neues Gefährdungspotential für die BRD und ihre Bevölkerung. Diese Waffensysteme sind nämlich nur verwundbar, solange sie am Boden sind. Wegen ihrer hohen Reichweite und ihrer großen Zielgenauigkeit provozieren geradezu den Erstschiag <sup>sie</sup> <sup>nuklearen</sup> der UDSSR und ihre Vertragspartner, auch wenn es zunächst zu einem konventionellen militärischen Konflikt kommt.

Pershing II und cruise missiles sind vom Charakter her Waffen für den nuklearen Erstschlag, nicht aber für den Verteidigungsfall geschaffen. Indem diese Waffensysteme ebenso wie die Neutronenwaffe die Schwelle für den nuklearen Krieg im Konfliktfall senken, machen sie eine Kriegsführung mit Nuklearwaffen, regionalisiert auf Europa immer wahrscheinlicher und entsprechen der Direktive PD 59 des US Präsidenten, Konflikte mit der UDSSR auf dem Boden Europas durchzuführen, unter möglichst weitgehenden Ausschluß einer Gefährdung US-amerikani. Staatsgebietes.

Die Lebensinteresse der europäischen Völker werden so nicht mehr berücksichtigt, in Gang gesetzte Entspannungs- und Kooperationsprozesse zurückgeschraubt auf das Maß, das den USA-Interessen und gleichzeitig deren bestimmender Stellung entspricht.

Dazu Veranstaltung am 10. Juni  
im W.-Köhler-Saal

18<sup>00</sup> Lieder gegen den Krieg

19<sup>00</sup> Podiumsdiskussion mit

Prof. H. Nicklas (Friedensforscher)

R. Hartung (Juso-Bundesgeschäftsführer)

F. Eitel (Pfarrer)

Hauptmann Ott (Bundeswehr)

21<sup>30</sup> Musik / Blaukraut